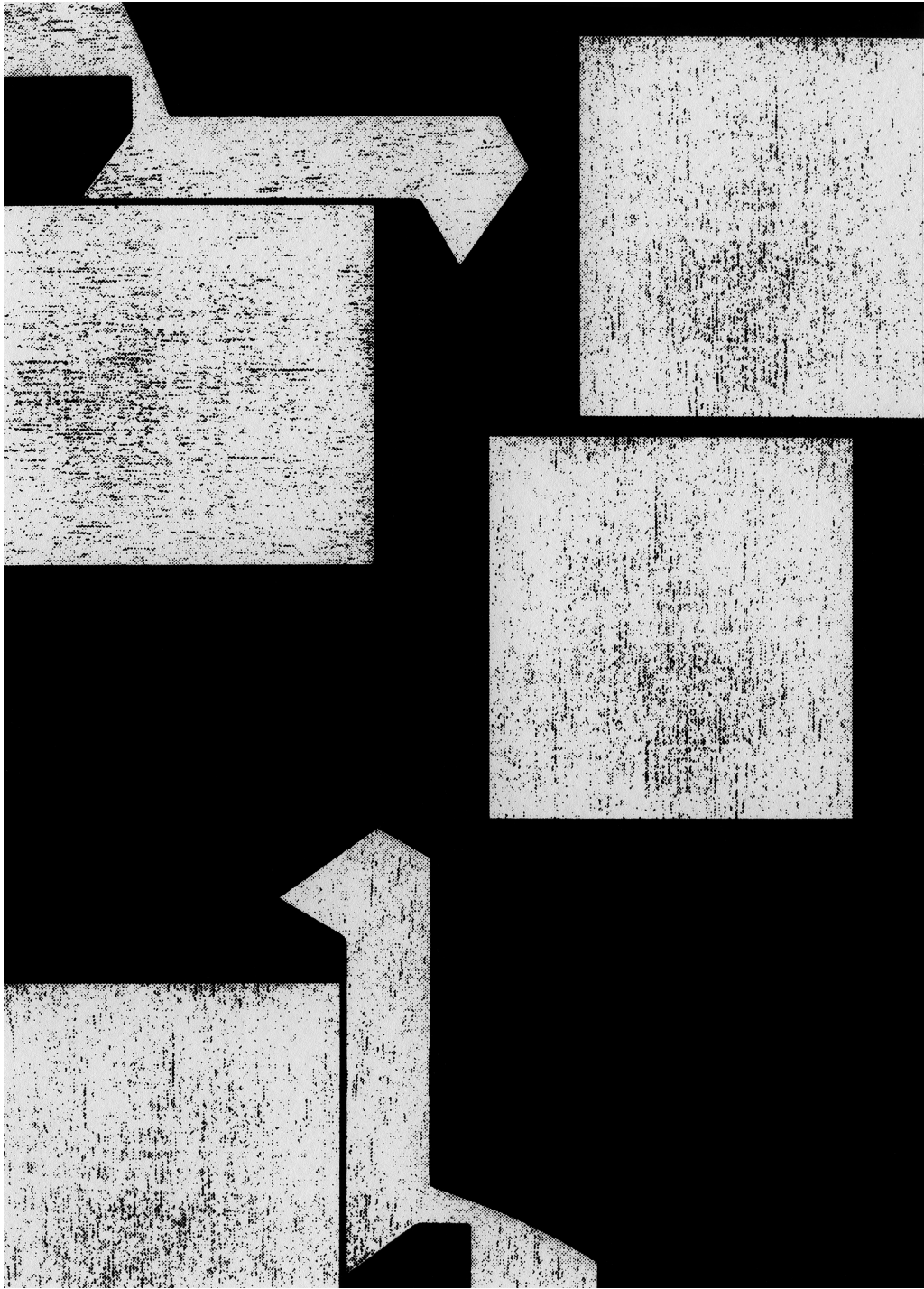




SEHER SHAH

Notizen aus einer unbekannten Stadt

Seher Shah

Über mehrere Jahren hinweg habe ich kurze Notizen über eine Stadt niedergeschrieben. Es blieben unvollendete Geschichten, die in Augenblicken von Nähe oder Distanz entstanden sind. Diese Notizen zu schreiben, fühlte sich an wie ein Versteckspiel am helllichten Tag, wie das Teilen zutiefst persönlicher Gedanken. Formen und Strukturen werden in dieser Sammlung zu Merkzeichen der Zeit und der Erinnerungen. *Notizen aus einer unbekannten Stadt* besteht aus 27 Kompositionen auf Papier, die diese Momente im Spannungsfeld zwischen Form und Sprache aufspannen. Vor dem Hintergrund eines sich immer aggressiver ausbreitenden Nationalismus und allgegenwärtiger Überwachung legen diese Notizen Zeugnis ab über meine Zeit in einer Stadt, die weit entfernt und doch vertraut ist. Denn innerhalb einer Stadt gibt es immer mehrere Städte.

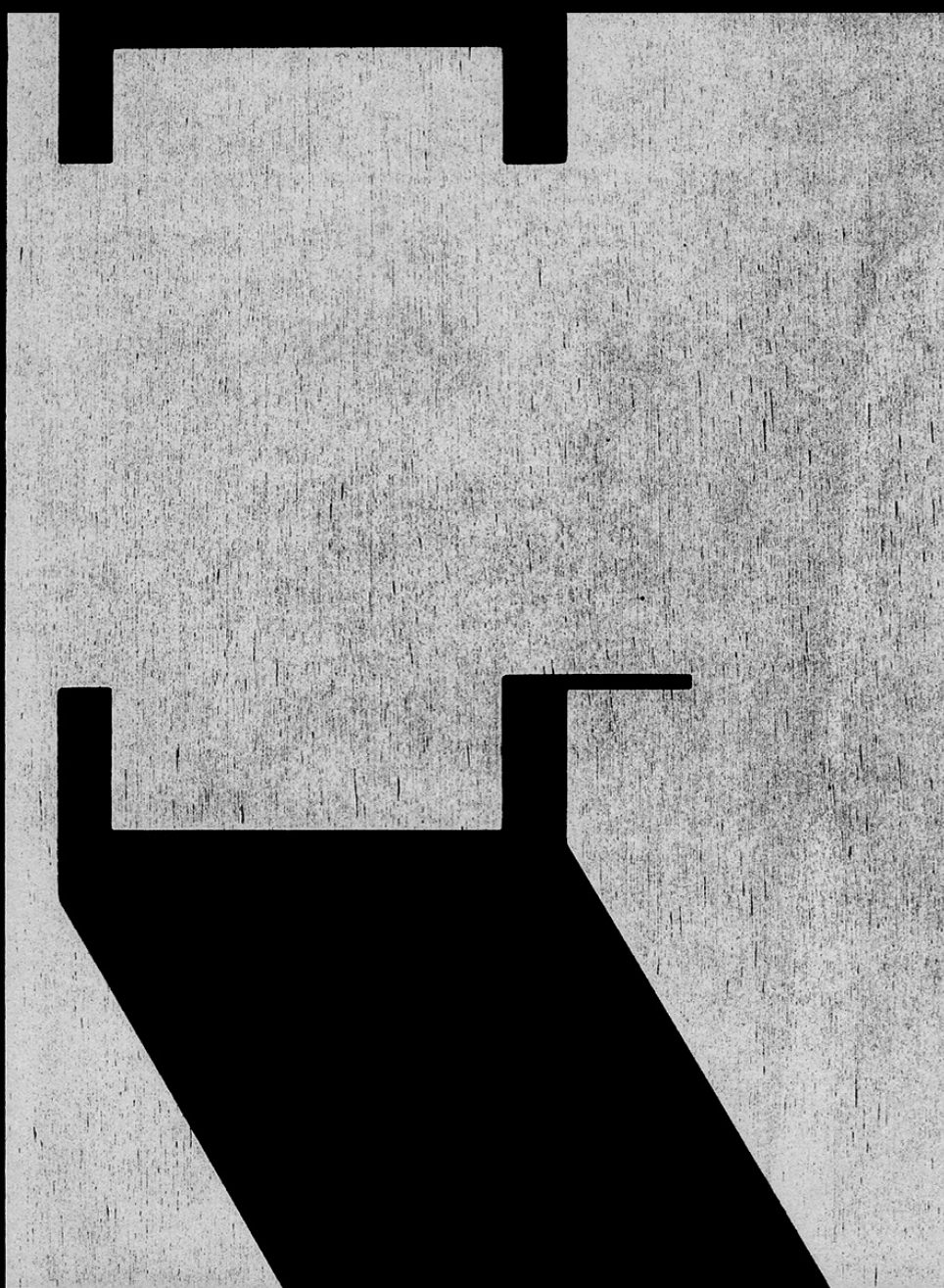
Und eine unermessliche Distanz zwischen Dingen.

Seher Shah

Neu-Delhi, 2021

Denn innerhalb einer Stadt gibt es immer mehrere Städte.

Und eine unermessliche Distanz zwischen Dingen.



I

Stadt der Privatsphäre

Dem Klang einer Stadt lauschen

Kommend aus der Ferne

Offene Augen im Dunkeln vor einem Mund ohne Zähne

II

Stadt der Entschlossenheit

In den Winkeln und an den Rändern der Stadt

Eine Hinrichtungsmauer

Sie bettet ihren Kopf auf ein eisernes Kissen

III

Stadt wohl dosierter Verletzlichkeit

Sterne sprenkeln die nachtbefleckte Decke

Fleisch feilgeboten in einem Wagen bei Morgenlicht

IV

Stadt der beengten Räume

Die Ecken und Kanten eines Tages und einer Nacht
Zeichnen Trennlinien, die ein Zuhause durchteilen

V

Stadt der grenzenlosen Blüten

Entfernung zwischen Dingen
Geschichte des Wassers und seiner Spaltungen
Da die Sonne die Haut versengt und das Gedächtnis aus-
brennt
Erbliht der Flammenbaum wieder

VI

Stadt der Vogelkliniken

Ich sah ein Schwarzmilan-Weibchen von meinem Dach aus
Aufgeschlitzt wie durch ein Messer von einem Drachen aus
Papier
Ein gütiger Mensch trug ihren Körper an einen sicheren Ort

VII

Stadt der stillen Seelen

Baustelle bei Nacht

Eine Familie von Tagelöhnern schläft in einem Geisterhaus

Ein Haus werden sie nie sehen

VIII

Stadt der Großzügigkeit

Eine Volksküche zur Abschaffung der Spaltung

Der gemeinschaftliche *Langar* am Nachmittag

Ein Ort der Güte durch das Teilen von Mahlzeiten

IX

Stadt der Teilungen

Nacht

Ein Zwischenraum zwischen zwei Tagen

Ein Strich am Rand

Ein Niemandsland, das zwischen uns wabert

X

Stadt des Jahres 1947

Keine Mitternachtsstunde

Halluzinieren einer Nation

Das Schicksal geblendet von künstlichem Licht und Besitz-
gier

XI

Stadt der Überwachung

In dieser einsamen Stadt

Wacht unablässig ein tödlicher Blick

XII

Stadt der Speichellecker und Mörder

Ich hörte bei Tageslicht die Kunde von Dunkelheit raunen

Worte von hohlen Menschen, die Bäume in Brand setzen

XIII

Stadt des gebrochenen Lichts

Ich habe im Februar erfahren
Von den Toten im Nordosten der Stadt
Der Boden unter uns mit Kot und Blut besudelt
Und von Seidenbetuchten, die sich zum Festmahl trafen

XIV

Stadt der Bäume

Was weiß sein Körper?
Keine Schallwelle, die seine Stimme übertrüge
Und seine Worte verlieren sich in Bäumen

XV

Stadt der im Dunkeln Lauschenden

An die mit gebrochenen Knochen und durchlöcherten Lungen
In welchem Maße hört ihr zu?
Um jene vertrauten und doch so fernen Worte zu hören

XVI

Stadt des Falkengartens

Ein Hort der Widerstandskraft

In einem Garten voller trotziger Frauen

Leiber und Lyrik gegen einen gewaltvollen Staat

XVII

Stadt der Lehrbücher

Sprache und Geschichte in die Knie gezwungen

Aus Büchern getilgt und auf der Straße verbrannt

Ein Mythos wird zum Fakt

Und Geschichte umgeschrieben von falschen Zeugen

XVIII

Stadt der stillen Zeugen

Ein Zeuge grausamer Tage des Sieges

Ein berechnender Schlachter, der eine Bäckerei abfackelt

XIX

Stadt der Hierarchien

Die Überbleibsel aus einem vergangenen Jahrhundert
Bemühtes Auseinandernehmen von Stadtnamen
Welche Sprache streichen und welche bedenken?

XX

Stadt der vergessenen Sprachen

Ich las, ein Vogel wurde so einsam gemacht
Er verlernte den eigenen Gesang
Er brauchte eine Erinnerung, um wieder singen zu können

XXI

Stadt der Begierden

Territorien der Begierde
Um Privatsphäre dort zu schaffen, wo es sie nicht geben soll

XXII

Stadt des modernistischen Verfalls

Ein Haus gebaut auf einem grünen Gräberfeld

Ungeachtet der Leichen

Ein Mangel an Fantasie

Inmitten verschwindender Bauten der Moderne

XXIII

Stadt ohne Reue

Der Tod und die Schallwelle

Und die Menschen, die ihr Land verschacherten

XXIV

Stadt der Widersprüche und Konditionierung

Wenn Fremde oft in Zungen sprechen

Um ihre wahre Absicht zu verbergen

Wird eines geliebten Menschen Stimme unkenntlich

Und Glas dringt durch Haut und Knochen

XXV

Stadt der Spuren

Wut zerfrisst, bis Knochen splintern

Beweis für das eigene Versagen

Auf der Tolstoy Marg die Papierschnittwunde

Und Stillsein mitten im Sturm

XXVI

Stadt des bröckelnden Steins

Eine brüchige Mauer wirft schwachen Schatten

Fahle Ruine in der Nacht

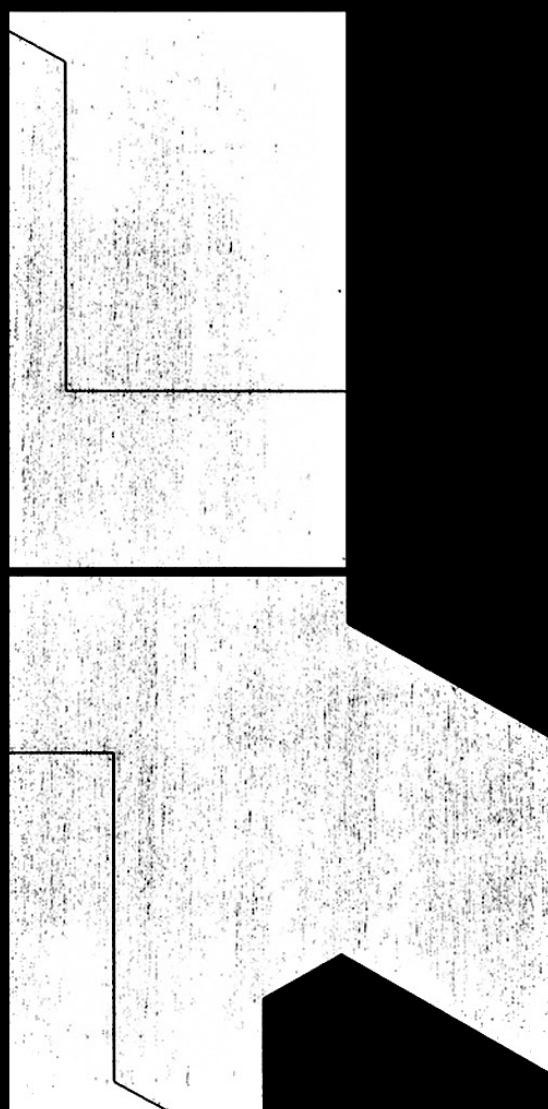
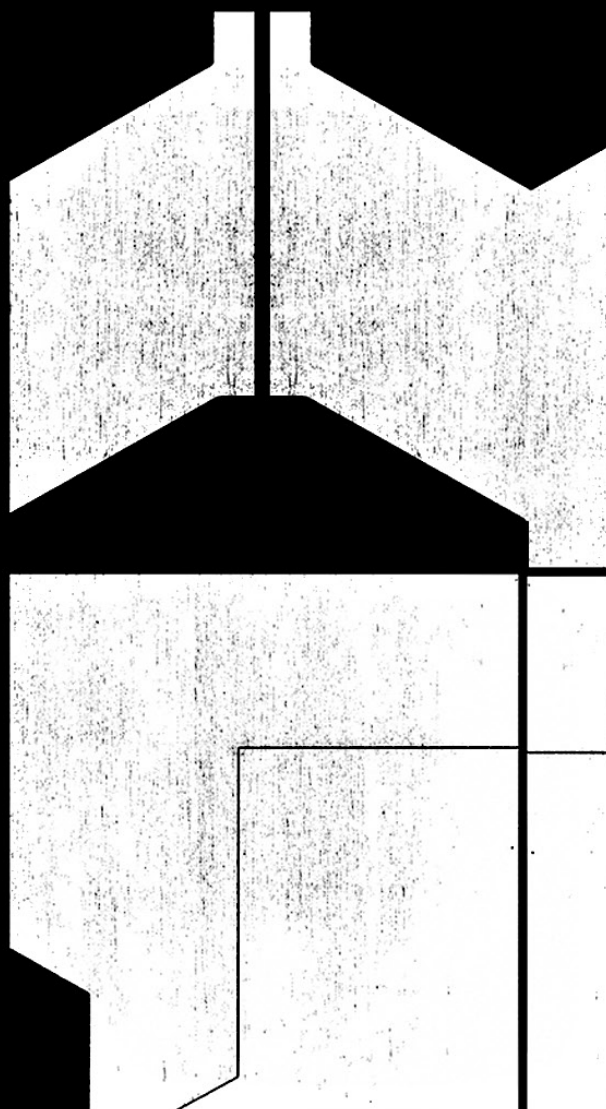
XXVII

Stadt der Zeugnisse

Ein Auge und Zeuge

Das Fremde in ihrem Haus

Und die Last ihrer gescheiterten Nationen



Die Arbeit Seher Shahs (1975 in Karachi, Pakistan geboren) erstreckt sich auf Zeichnungen, Druckgrafik, Bildhauerei und Schreiben. In ihrer künstlerischen Praxis zielt sie darauf ab, das auszudrücken, was wir durch das Historische und zutiefst Persönliche, zwischen dem Architektonischen, dem Politischen und dem Persönlichen in unserer Umgebung poetisch wahrnehmen. Sie erforscht die Abstraktion des Raumes, indem sie sich mit Zuständen der Abwesenheit, der Verletzlichkeit und der Fragmentierung auseinandersetzt. 1998 schloss sie ihr Studium an der Rhode Island School of Design mit einem Bachelor in den Schönen Künsten und einem Bachelor in Architektur ab.

Notes from a City Unknown [Notizen einer unbekannten Stadt], ein Portfolio aus 32 Siebdrucken auf Papier zeugt von der langjährigen Beziehung der Künstlerin zur Stadt Neu-Delhi, die sich in Lyrik und architektonischen Abstraktionen widerspiegelt.

Zwei Städte, drei Sprachen: Die Übersetzerinnen Fiona Scuiller und Marianne Wagner-Anke arbeiten gerne an kreativen Texten zusammen. Die Germanistin und Anglistin und die Anglistin und Romanistin jonglieren gekonnt mit Englisch, Deutsch und Französisch, damit Texte mehr als nur Wörter sind.

**HAMBURGER
KUNSTHALLE**